

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Teil 1: Einleitung	1
A. <i>Gesellschaftspolitischer Kontext der Untersuchung</i>	8
B. <i>Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Stand der Forschung</i>	10
C. <i>Gang der Untersuchung</i>	14
Teil 2: Die Gerichtsbarkeit im Sport – Grundlagen	17
A. <i>Rechtlicher Rahmen der internationalen Sportschiedsgerichtsbarkeit</i>	18
I. Besonderheiten des Sports	19
II. Bedeutung und Reichweite der Verbandsautonomie als Teil der Vereinigungsfreiheit	21
1. Nationale Perspektive	21
2. Unionsperspektive	22
3. Internationale Perspektive	22
III. Transnationales privates Recht – <i>lex sportiva</i>	24
IV. Internationale Sportschiedsgerichtsbarkeit	28
1. Zulässigkeit und Ausgestaltung der Schiedsgerichtsbarkeit im Allgemeinen aus Sicht des deutschen Rechts	28
2. Institutionisierte Sportschiedsgerichte auf nationaler und internationaler Ebene	30
3. Vorteile und Gefahren der Sportschiedsgerichtsbarkeit	31
4. Verbandsinterne „Vollstreckung“ von Sportschiedssprüchen des CAS	34
a) New Yorker Konvention (UNÜ)	34
b) Verbandspyramide	35
5. Nationaler ordre public der Schweiz im Beschwerdeverfahren	37
6. Strukturelles Ungleichgewicht der Parteien aus deutscher Perspektive	38

a)	Sstaatlicher Schutz der Privatautonomie vor einer privaten Zwangsschiedsgerichtsbarkeit	40
b)	Ausmaß der strukturellen Unterlegenheit	42
c)	Korrekturbedürftigkeit	44
aa)	Beteiligte und Interessen	45
bb)	Dopingstreitigkeiten als Sonderkonstellation?	46
cc)	Vorhandene Korrekturmechanismen	47
7.	Zwischenergebnis	48
V.	Rechtsstaatsprinzip	49
VI.	Rechtsschutz im ausländischen Schiedsverfahren	50
VII.	Bedeutung des Wettbewerbsschutzes	52
VIII.	Beihilfeverbot	55
<i>B.</i>	<i>Schiedsvereinbarungen im internationalen Sport</i>	56
I.	Schiedsvereinbarung und Schiedsverfahrensvereinbarung	57
II.	Gerichtliche Überprüfung der Wirksamkeit einer Schiedsvereinbarung in Deutschland	60
III.	Bedürfnis einer teilnahmevertraglichen Bindung an die Sportschiedsgerichtsbarkeit?	62
1.	Internationale Anforderungen an die Form einer Schiedsvereinbarung	64
2.	Milde Anforderungen an den Teilnehmervertrag	66
3.	Umfang	67
a)	Sonderfall Dopingstreitigkeit	68
b)	Anerkennungs- und Vollstreckungshindernis i.S.d. UNÜ	69
IV.	Schiedsvereinbarungsstatut vor staatlichen Gerichten	69
1.	Internationale Zuständigkeit deutscher Gerichte im internationalen Sport	70
2.	Schweizerisches Recht als Regelfall im internationalen Sport	73
a)	Regelungslücke im Einredeverfahren	73
b)	(Zukünftiger) Ort des Schiedsverfahrens als anerkannter Anknüpfungspunkt	73
3.	Kartellrecht als Einflussfaktor	75
a)	Eingriffsnorm bei unterstellter Anwendung der Rom I-Verordnung	75
b)	Kollisionsrechtlicher ordre public-Vorbehalt	76
c)	Fazit	79
4.	Anwendung ausländischen Rechts an deutschen Gerichten	79
5.	Ausschluss der Überprüfbarkeit	81
a)	Präklusion	82
b)	Treu und Glauben	86
c)	Rechtsprechung im <i>Pechstein</i> -Verfahren	87

d) EGMR zum unmissverständlichen Verzicht auf Verfahrensgarantien	89
e) Zwischenergebnis	90
C. Defizite des Court of Arbitration for Sport	90
I. Organisatorische Unabhängigkeit des CAS als ständiges Sportschiedsgericht	92
1. Finanzierung des ICAS durch IOC, NOKs und internationale Sportverbände	92
2. Positionierung von Interessenvertretern im Geschäftsführungs- und Kontrollorgan?	96
a) Zusammensetzung des ICAS	96
b) Einflussnahme über die Kompetenzen des ICAS	98
aa) Befugnisse der Kammerpräsidenten	98
bb) Befugnisse des Generaldirektors	100
cc) Erstellung der Schiedsrichterliste	101
II. Gleichbehandlung der Parteien im Schiedsverfahren	103
1. Listenzwang und Schiedsrichterauswahl	104
a) Geschlossene Schiedsrichterliste per se	104
b) Verfahren der Erstellung der Schiedsrichterliste	106
c) Ausstrahlung auf das entscheidende Panel	107
d) Berufungsverfahren	109
2. <i>Repeat-player</i> -Problematik aus Schiedsrichtersicht	109
3. Persönliche Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Schiedsrichter	110
III. Beweisführungsregeln in Dopingverfahren	112
IV. Kostenregeln	113
V. Einheitlichkeit in der Rechtsprechung und die Fähigkeit zur Rechtsfortbildung	115
VI. Öffentlichkeit der Verfahren	116
VII. Zwischenergebnis	118
D. Exkurs: Lösungsvorschläge im Schrifttum	118
I. Problem: Zwang zur Sportschiedsgerichtsbarkeit	119
1. Erzwungene Gerichtsstandsklausel als milderes Mittel	119
2. Wahlrecht i.V.m. Informationskampagnen	120
a) Umfang der Schiedsvereinbarung	121
b) Ausgestaltung und Zeitpunkt der Schiedsvereinbarung	122
c) Praxistauglichkeit	123
II. Problem: Organisation und Verfahrensordnung des CAS	124
1. Beibehaltung der geschlossenen Schiedsrichterliste	124
a) Offenlegungspflichten der Schiedsrichter	125
b) Erstellung der Liste durch den ICAS und Bestimmung des Panel-Vorsitzenden	126

c) Prognose	127
2. Aufhebung der geschlossenen Schiedsrichterliste	128
3. Veränderungen der Verfahrensordnung	128
4. Verbesserungen in Dopingstreitigkeiten	130
5. Bedeutung der Rechtsprechung in der Schweiz	131
III. Staatliche Maßnahmen	131
1. Gesetzliche Anordnung der Sportschiedsgerichtsbarkeit	132
2. Gesetzlich angeordnete Wirksamkeit der Schiedsvereinbarungen	133
a) § 11 AntiDopG	134
b) Kritik des Schrifttums	135
c) Auswirkungen auf die kartellrechtliche Bewertung	138
3. Reaktionsmöglichkeiten der Sportverbände	139
a) Satzungsänderungen der Verbände	139
b) Einflussnahme auf die Strukturen des CAS	140
4. Regelung der Präklusion	141
IV. Fazit	141
Teil 3: Erzwungene Schiedsvereinbarungen zum CAS und das Rechtsstaatsprinzip	143
<i>A. CAS als echtes Schiedsgericht</i>	143
I. Wertungen der deutschen Zivilprozessordnung	144
1. Bedeutung der Privatautonomie	145
a) BGHZ 65, 59	145
b) BGHZ 98, 70	147
2. Abgrenzung von der Verbandsgerichtsbarkeit	149
a) BGHZ 128, 93	149
b) BGHZ 159, 207	151
c) OLG Frankfurt SpuRt 2020, 255	152
3. Auswirkungen auf die Schiedsvereinbarung	153
a) BGH NJW 2018, 869 ff.	154
b) Zwischenergebnis	154
II. Anforderungen aus der EMRK	156
III. Wertungen des UNÜ	158
IV. Übertragung auf den internationalen Sport	159
V. Entscheidungen zur Einordnung des CAS	160
1. BGE 119 II 271 – <i>Gundel</i>	161
2. BGE 129 III 445 – <i>Lazutina</i>	161
3. BGE 144 III 120 – <i>FIFA</i>	162
4. BGHZ 210, 292 – <i>Pechstein</i>	162
5. EGMR, Urteil vom 2. Oktober 2018 – <i>Pechstein und Mutu/Schweiz</i>	167

VI. Schrifttum zur Qualifikation des CAS	168
VII. Auswirkungen auf die Untersuchung	169
<i>B. Vereinbarkeit des Abschlusszwangs mit dem deutschen Grundgesetz</i>	
I. Recht auf den gesetzlichen Richter, Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	174
II. Justizgewährungsanspruch, Art. 20 Abs. 3 GG	176
III. Berufsfreiheit im Einzelfall, Art. 12 Abs. 1 GG	176
IV. Wirksamer Verzicht auf die Anrufung staatlicher Gerichte, Art. 2 Abs. 1 GG	177
1. Grenze der Privatautonomie	178
2. Umfang des Freiwilligkeitserfordernisses	180
a) Abschlusskontrolle	181
aa) Forderung eines Wahlrechts als strengste Ausformung der reinen Abschlusskontrolle	182
bb) Bedenken gegenüber einer Einzelfallbetrachtung	183
cc) Internationale Sportschiedsgerichtsbarkeit	184
b) Inhaltskontrolle	185
aa) Gängige Argumentationshilfen	186
(1.) EuGH Slg. 1992, I-01745 – <i>Powell Duffryn/Petereit</i>	186
(2.) EGMR, Urteil vom 2. Oktober 2018 – <i>Mutu und Pechstein/Schweiz</i>	187
(3.) BGHZ 144, 146	187
(a.) Kritik der Literatur	188
(b.) Übertragung auf den internationalen Sport	189
(4.) Wertungen des einfachen Gesetzgebers	190
bb) (Theoretisch strenger) Maßstab und Umfang der Inhaltskontrolle	193
(1.) Wertungen des Bürgerlichen Gesetzbuches	193
(2.) Internationalität des Sports	194
(3.) Völkerrechtliche Verpflichtungen in Dopingstreitigkeiten	194
(4.) Offene Abwägung der Grundrechtspositionen	195
(5.) Orientierung am Grad der Freiwilligkeit	196
(6.) Kartellrechtliche Rechtsschutzdefizite	198
V. Eigener zweistufiger kombinatorischer Ansatz auf nationaler Ebene	199
VI. Ergebnis für internationale Schiedsvereinbarungen im Sport	199
1. BGHZ 210, 292	200
2. Eigene Auffassung	202
<i>C. Abschlusszwang und die Europäische Menschenrechtskonvention</i>	203

I.	Rechtsprechung zum international organisierten Sport und deren Einordnung	207
1.	EGMR, Urteil vom 2. Oktober 2018 – <i>Mutu und Pechstein/Schweiz</i>	207
2.	CAS 2014/A/3561 & 3614 – <i>Azpeleta</i>	210
3.	Nationale Rechtsprechung	212
a)	BGer CaS 2010, 185 – <i>Pechstein</i>	212
b)	<i>Pechstein</i> -Verfahren in Deutschland	212
c)	OLG Frankfurt SpuRt 2020, 255	214
4.	Zwischenergebnis	214
II.	Ansichten der Literatur (vor der <i>Pechstein</i> -Entscheidung)	215
1.	Zur Freiwilligkeit des Abschlusses einer Schiedsvereinbarung	215
2.	Schiedsgerichte als auf Gesetz beruhende Gerichte i.S.d. Art. 6 Abs. 1 EMRK	217
3.	Bindung der Schiedsgerichte an Art. 6 Abs. 1 EMRK	220
III.	Schlussfolgerungen für internationale Schiedsvereinbarungen im Sport	223
D.	<i>Vereinbarkeit der Schiedsvereinbarung mit der GR-Charta</i>	227
Teil 4: Vereinbarkeit mit dem Kartellrecht der Europäischen Union		231
A.	<i>Anwendbarkeit des Kartellrechts der Union im Sport</i>	232
I.	Grenzen der Anwendbarkeit staatlichen Rechts auf den Sport	232
II.	Kartellrecht im Sport	233
1.	Rechtsprechung und Behördenpraxis	234
2.	Literatur	239
3.	Sicht der Verbände	241
4.	Zwischenergebnis	241
III.	Anwendbarkeit bei Schiedsvereinbarungen im internationalen Sport	242
1.	Orientierungslinien aus der Rechtsprechung des EuGH	244
2.	Fehlende Orientierungslinien im wissenschaftlichen Schrifttum	247
3.	Marktbezogenheit der Schiedsvereinbarungen?	249
4.	Besonderheit: Statutarische Schiedsvereinbarungen?	251
5.	Zwischenergebnis	252
B.	<i>EU-Kartellrecht und die internationale Sportschiedsgerichtsbarkeit</i>	252
I.	Abschlusszwang im internationalen Sport	253
II.	Kartellrechtliche Schutzdichte und Defizite des abstrakten CAS-Verfahrens	254

1. Objektive Schiedsfähigkeit kartellrechtlicher Streitigkeiten	255
2. Kartellrecht als Teil der staatlichen ordre public-Prüfung	255
a) Eingeschränkte Kontrolldichte durch nationale Gerichte	255
b) Kartellrechtliche Kontrolldichte der Schiedsvereinbarung über den ordre public	257
c) Berücksichtigung von Abweichungen von verfahrensrechtlichen Garantien	259
3. Kartellrecht im CAS-Verfahren	260
II. Zwischenergebnis: Auswirkungen auf die Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung?	263
C. Einzelfallunabhängige kartellrechtliche Unwirksamkeit der CAS- Schiedsvereinbarungen?	265
I. Einschlägige Rechtsprechung und deren Würdigung	266
1. OLG München SchiedsVZ 2015, 40 ff. – <i>Pechstein</i>	266
2. BGHZ 210, 292 – <i>Pechstein</i>	269
a) Kritik des Schrifttums	272
b) Zustimmung des Schrifttums	273
3. OLG Frankfurt SpuRt 2018, 81 f.	273
4. CAS 2014/A/3561 & 3614 – <i>Azpeleta</i>	274
II. Eröffnung des räumlichen Anwendungsbereichs	277
III. Zwischenstaatlichkeit	279
IV. Sportverbände als Unternehmen oder Unternehmensvereinigung	282
1. Nationaler und unionsrechtlicher Begriff	282
2. Klassisches Verständnis der Praxis im Bereich des Sports . . .	284
3. Modifizierter Begriff im Sport?	287
a) Telos der Normen als Korridor	287
b) Entgeltlichkeit der Leistung	288
4. Übertragung auf den Untersuchungsgegenstand	290
a) Nationalstaatliche Gerichtsbarkeit im <i>Pechstein</i> - Verfahren	290
b) CAS 2014/A/3561 & 3614 – <i>Azpeleta</i>	290
c) Vertraglicher Abschluss im Zuge der Wettkampfzulassung	290
d) Satzungsmäßiger Beschluss einer Schiedsvereinbarung zum CAS	292
e) Differenzierung nach dem Streitgegenstand	294
5. Zwischenergebnis	295
V. Im Regelfall betroffene Märkte	295
1. Marktabgrenzung im Bereich des Sports	296
2. Schiedsvereinbarungen im internationalen Sport	297

a)	Zulassungsmarkt zu Sportwettkämpfen	298
b)	Markt für Sportschiedsgerichtsbarkeit	299
c)	Angrenzende Märkte	300
VI.	Marktmacht im Sinne der Missbrauchstatbestände	301
1.	Zulassungsmarkt und Markt für die Vergabe von Austragungsrechten	302
2.	Markt für die Sportschiedsgerichtsbarkeit	305
3.	Angrenzende Märkte	305
VII.	Verstöße gegen kartellrechtliche Vorschriften	306
1.	Besonderheiten des Sports	307
a)	Unionsebene	308
aa)	Rechtsprechung des EuGH	309
bb)	EU-Kommission	310
cc)	Wesen der Verhältnismäßigkeitsprüfung	311
dd)	Richtige Anwendung des <i>Meca-Medina</i> -Tests aus Sicht des Schrifttums	313
	(1.) Legitime Ziele	313
	(2.) Inhärenzkriterium	316
	(3.) Verhältnismäßigkeitskriterium	318
	(4.) Kohärenzkriterium	320
	(5.) Verhältnis zu Art. 101 Abs. 3 AEUV	322
ee)	Übertragung auf den Missbrauchstatbestand	323
b)	Exkurs: Nationales Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	323
2.	Zulassungsmarkt	324
a)	Tatbestand des Kartellverbots, Art. 101 AEUV	326
aa)	Normadressatenstellung	326
bb)	Wettbewerbsbeschränkung	327
cc)	Bewirken oder Bezwecken einer Wettbewerbsbeschränkung	329
dd)	Spürbare (Dritt-)Wettbewerbsbeschränkung	330
ee)	Eignung zur spürbaren Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	331
ff)	Art. 101 Abs. 3 AEUV	331
gg)	Zwischenergebnis	333
b)	Tatbestand des Missbrauchs, Art. 102 AEUV	333
aa)	Kausalität	334
bb)	Einordnung des Untersuchungsgegenstands	334
cc)	Geschäftsbedingung	336
dd)	Erzwingung unangemessener Geschäftsbedingungen (1.) Orientierung an den Konzepten zur Bestimmung eines Preishöhenmissbrauchs?	337
		338

(2.) Maßstab in Rechtsprechung und Behördenpraxis	339
(3.) Maßstab im internationalen Sport	340
(a.) Faktischer Zwang zum Grundrechtsverzicht	340
(b.) Organisation und Verfahrensordnung des CAS	342
(c.) Abschreckungswirkung und (kartellrechtliches) Rechtsschutzdefizit	344
(d.) Verbandsinterne Umsetzung von Entscheidungen des CAS	349
(e.) Weitreichender Umfang der Schiedsvereinbarung	349
(f.) Exkurs: Verstoß gegen die Wertungen des AGB-Rechts	350
(aa.) Anwendbarkeit der §§ 305 ff. BGB	351
(bb.) Bereichsausnahme für das Gesellschaftsrecht	353
(cc.) Verstoß gegen das Transparenzgebot, § 307 Abs. 1 S. 2 BGB	354
(dd.) Inhaltskontrolle, § 307 BGB	354
(ee.) Würdigung	358
ee) Zwischenergebnis	358
c) (Tatbestandsimmanente) Rechtfertigungsgründe	359
aa) Objektive Rechtfertigung im Missbrauchstatbestand	359
bb) Meca-Medina-Test	360
d) Exkurs: Anwendung des GWB	362
aa) Quantitativer oder qualitativer Konditionenmissbrauch, § 19 Abs. 2 Nr. 2 GWB	363
bb) Kausalität	369
cc) Allgemeine Rechtfertigungsgründe	370
e) Ergebnis für den Zulassungsmarkt	372
3. Markt für Sportschiedsgerichtsbarkeit	374
a) Kartellverbot, Art. 101 Abs. 1 AEUV	375
aa) Maßgebliche Handlung	375
bb) Relevanter Markt	376
cc) Spürbare wettbewerbsbehindernde Wirkungen des Beschlusses	376
b) Missbrauchstatbestand, Art. 102 AEUV	378
c) Zwischenergebnis	378
d) Drittmarktmissbrauch bei der Organisation der Olympischen Spiele	378
aa) Auswirkungsprinzip und seine Grenzen	380
bb) Normadressat	380

cc) Positive Kausalität	382
4. Angrenzende (beherrschte) Märkte	383
a) Verstärkung einer Wettbewerbsbeschränkung im Markt für Organisation und Vermarktung	383
b) Verstärkung einer Wettbewerbsbeschränkung im Drittewettbewerb	385
c) Missbrauchsrisiko in verbundenen Märkten	385
d) Missbrauch auf dem Markt zur Vergabe von Veranstaltungsrechten	386
D. <i>Sportliche Sanktionen zur Erhaltung der Regeltreue</i>	387
I. Präventive Strafandrohungen im Zusammenspiel mit Schiedsvereinbarungen	388
1. ISU-Entscheidung der EU-Kommission	388
2. Entscheidung des Bundeskartellamts zur Rule 40 der IOC- Charta	389
II. Verbandsinterne Umsetzung statt staatlicher Vollstreckungsmechanismen?	390
1. BGHZ 212, 70	391
a) Kontextualisierung	391
b) Sachverhalt	395
c) Rechtliche Würdigung des Bundesgerichtshofs	398
d) Eigene Würdigung	400
e) Anmerkungen der Literatur	402
2. Überprüfungspflicht nationaler Verbände auf der Umsetzungsebene	405
III. Ergebnis	409
Teil 5: Ergebnisse der Untersuchung	411
Literaturverzeichnis	419
<i>Private Regelwerke</i>	450
<i>Rechtsquellen zwischenstaatlicher Organisationen</i>	452
<i>Sonstiges</i>	452
Register	457